

20. Dezember 2005

Presseaussendung der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau“

„Transitautobahn S1: Alptraum für Gesundheit und Umwelt“

Die Bürgerinitiative „Rettet die Lobau – Natur statt Beton“ kritisiert auf schärfste die Vorgangsweise von Asfinag und BMVIT. Sie zählt zahlreiche Gründe gegen diese drohende Transitschneise auf: Von 12: bis 14: Dezember 2005 fand in Stetten (NÖ) die öffentliche Erörterung der sog. „Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)“ zur S1 West statt.

Die Bürgerinitiative „Rettet die Lobau – Natur statt Beton“ hat schon 13 000 Unterschriften gesammelt. Sie bekämpft gemeinsam mit zahlreichen Umweltschutzorganisationen und Bürgerinitiativen die drohende Transitflut, in diesem Fall der S1. Zum westlichen Teilstück, der S1 West fand von 12 bis 14 Dezember die öffentliche Erörterung statt. Die S1 West ist geplant als Verbindungsautobahn zwischen der A22 bei Korneuburg und der geplanten TEN Strecke Nr. 25. (Einmündung im Mega-Knoten Eibesbrunn):

TEN (Trans European Network) sind von der EU geförderte internationale Transitrouten. Diese unterliegen de facto nicht der nationalen Straßenverkehrsordnung. Z.B.: können keine Fahrverbote erlassen werden, siehe aktueller Fall in Tirol. Was die EU sonst noch vor hat auf „ihren“ TEN Strecken:

- Erlaubnis von LKW Sonn- und Feiertagsverkehr
- Erhöhung des LKW Tonnagelimits von derzeit 40 auf 44-50 Tonnen
- Begrenzung der (bereits jetzt völlig unzureichenden) Kontrolldichte (d.h. es dürfen statt bis zu 10% nur noch höchstens 0,1% bis 1% der LKW zu Kontrollzwecken angehalten werden)
- Erleichterung der Gefahrguttransporte werden diskutiert
- Es gibt sogar den Plan der EU Kommission, die verfassungsmäßigen Grundrechte wie Versammlungs- und Demonstrationsrecht auf TEN Strecken einzuschränken: Um Transitgegnern Demonstrationen zu verbieten.

Um diese unpopulären Maßnahmen durchzubringen, wird hierzulande die geplante TEN Strecke Nr. 25 auch nicht als das propagiert, was sie ist: Eine Nord-Süd Transitstrecke von der polnischen Ostsee (Godansk) über Katowice, Brno bis nach Wien (und in weiterer Folge bis ans Mittelmeer).

Es wird versucht der Bevölkerung die TEN Nr.25 scheinbar schmackhaft zu machen. Getarnt als „Umgehungen“ und „Ortsentlastung“. Als solche natürlich völlig überdimensioniert will man die Transitautobahn in lauter kleine Teilstücke zerlegt einzeln durchbringen: Zuerst die A5 die Nordautobahn, die die B7 mit Verkehr überschwemmen wird. Dann S1 Ost und die S2, wo der Transitverkehr in die Südosttangente geleitet werden soll, damit dort alles steht und die S1-Lobau Querung politisch durchsetzbar wird.

Jutta Matysek Sprecherin der Bürgerinitiative schildert wie bei der UVP Erörterung mit uns umgegangen wurde:

„Am 1. Tag der Erörterung verweigerte die Behörde und die Asfinag der Bürgerinitiative jegliche Auskunft, welcher Teil der geplanten Autobahn TEN Strecke sei.“

2.Tag: Obwohl in jedem UVP-Teilgutachten die S1 West als TEN Strecke bezeichnet wird, sagte uns der Gutachter für Luft und Klima dies sei nicht so, denn jetzt wäre die S2 TEN Strecke, bis die S1 Lobauquerung fertig sei.

Der Tenor der Behörde war: Ob die S1 West Teil der Transeuropäischen Transit Netze sei, habe mit der Umweltverträglichkeitsprüfung nichts zu tun, dürfe hier nicht besprochen werden!“

Um auch, wo die Feinstaubbelastung jetzt schon die zulässigen Grenzwerte übersteigt neue Autobahnen bauen zu können, bedient man sich eines Tricks: Die Größen der einzelnen Autobahnteilstücke sind so bemessen, dass die Zunahme der zu erwartenden Schadstoffe unter 3% (= Irrelevanzkriterium) liegt. Rechnet man die Schadstoffe der einzelnen geplanten Autobahnteilstücke zusammen, kommt es zu einer wesentlich größeren Zunahme!

In fast allen Teilgutachten der Fachgebiete wird mit einer Verschlechterung durch die S1 West gerechnet!

Unfassbar für die Bürgerinitiative, dass die Asfinag nach einer solchen Beurteilung ihre Transitautobahn laut Presseaussendung „in der Zielgeraden“ sieht.

Die Erörterung fand in einer Volksschule statt. Hr.Schwarz, (ob im Auftrag der Asfinag oder des Landes Niederösterreich, war für Zuschauer nicht ersichtlich) nutzte eine Pause um vor zwei Schulkassen eine halbstündige Proautobahn Werbeveranstaltung zu inszenieren. (mit der Schulleiterin nicht abgesprochen).Die Vorsitzende der Erörterung Dr Rose lies sie trotz Protest der Bürgerinitiativen gewähren. Autobahngegner durften nicht ans Mikrofon. Matysek: „Das ist Manipulation! Wir werden Beschwerde beim den zuständigen Ministerien und dem Landesschulrat einlegen.“

Die Erfahrung aus den letzten 3 Umweltverträglichkeitsprüfungen haben gezeigt, dass diese immer mehr zur Farce verkommen. Wir müssen um jede Minute Redezeit kämpfen. Das Wortprotokoll wird zensuriert, dem Ministerium unangenehme Passagen einfach weggelassen. Fragen, die der Behörde nicht in den Kram passen, werden abgewürgt! In Österreich hat noch nie eine UVP eine Autobahn verhindert. Wenn man das miterlebt, wundert man sich nicht mehr.“

“Wir werden weiterkämpfen gegen die Transithölle“, kündigt die Bürgerinitiative der Asfinag weiteren Widerstand an.

Kontakt:

www.lobau.org

Bürgerinitiative „Rettet die Lobau – Natur statt Beton“

Jutta Matysek

Tel.Nr. 0676/9539779

Email: natur-statt-beton@chello.at